

Strick

ist die neue Masche – wer wollustig ist
Seminararbeit Theorie/Konzeption I – Trend/Gesellschaft 07H
Dozenten: Christoph Müller und Basil Rogger
Nicole Fuchs und Isabel Jakob
1. Semester Style und Design, ZHdK
23. November 2007 - Zürich

Inhaltsverzeichnis

Der Winter steht vor der Tür.....	2
Vom Strumpf bis zum Playboy-Häschen aus Wolle	2
Strick und Kunst	5
Trends von Heute	6
Beobachtungen	7
Bahnhofstrasse	7
Beobachtungsdetails	7
„Die Shopping-Königin“	7
„Der Unauffällige“	8
„Der Praktische“	8
„Der Teenager“	8
Beobachtungen im H&M	8
Zusammenfassung Bahnhofstrasse	9
Niederdorf	9
Beobachtungsdetails:	9
„Street-Style“	9
„Hippie“	10
Zusammenfassung Niederdorf	10
Paradeplatz.....	10
Beobachtungsdetails	10
„Pelz statt Strick“	10
„Geschäftsmann“	11
„Hausfrau“	11
„Paris Hilton Ü50“	11
Beobachtungen bei Chanel, Louis Vuitton und Grieder	11
Zusammenfassung Paradeplatz.....	12
Uni Zürich, Polyterrasse	13
Beobachtungsdetails:	13
„dezent/klassisch“	13
„Streber“	13
Zusammenfassung Uni Zürich, Polyterasse	13
Zusammenfassung und Vergleich der Beobachtungen	14
Reflexion und Fazit	15
Quellenverzeichnis.....	16



Der Winter steht vor der Tür

Beim morgendlichen Griff in den Kleiderschrank entscheidet man sich in dieser Jahreszeit oft für einen dicken Strickpullover. Denn Strickmode ist bequem, wärmespendend und unkompliziert.

Doch sie ist mehr als das: Wir beobachteten in verschiedenen Zeitschriften, dass Strick in immer unterschiedlicheren Kleidungsstücken und Kulturen auftaucht. Bilder und Berichte aus Trendmagazinen zeigen uns Jungs von der Strasse mit Baggy Pants und breiten Shirts, die dazu einen bunten Strick-Cardigan kombinieren. Zeitgleich zeigen uns Design-Grössen wie Sonia Rykiel oder Louis Vuitton ihre Strickkreationen auf den Pariser Laufstegen. Strickmützen mit grossen Teddybärenohren, schicke Abendkleider angefertigt aus Strick und übergrosse Pullover mit groben Maschen sind für uns neue Erscheinungen.

Die Gegensätze vom Socken strickenden Mütterchen bis hin zu expressiven Strickstücken als Kunstobjekte hauen uns aus den (Strick-)Socken! Denn hinter Strick steckt so einiges mehr als zwei Stricknadeln. Aus diesem Grund möchten wir folgenden Fragen auf den Grund gehen:

Wird Strick unterschiedlich getragen und wie wird er getragen? Welche Typen von Strickmodeträgern können wir entdecken? Wird Strick vermehrt bewusst als ästhetisches Kleidungsstück getragen?

Mit unserer Arbeit wollen wir versuchen, Vorurteile über das biedere Image von Strickmode abzubauen oder aber auch herausfinden, ob sich gewisse Vorurteile sogar bestätigen.

Anhand von Recherchen möchten wir herausfinden, wie Strick in der Vergangenheit getragen wurde und wie die heute getragene Strickmode aussieht.

Wir werden die Methode des „systematischen Beobachtens“ an vier bewusst gewählten Orten anwenden, an denen wir unterschiedliche Strickträgertypen vermuten, um unsere Fragestellung beantworten zu können.



Vom Strumpf bis zum Playboy-Häschen aus Wolle

Gestricktes wurde zunächst aufgrund seiner wärmenden und schützenden Eigenschaft geschätzt. Bereits seit dem 15. Jahrhundert gehört Strick zur Mode. Damals strickte man von Hand Strümpfe für die Adligen und löste einen florierenden Handel mit Strickwaren aus. Anfänglich bedeckte Gestricktes nur Kopf, Hände und Füße. Doch schon bald stellte man auch praktische Kleidung her, die viel Bewegungsfreiheit bot.

Das Stricken wurde durch die Erfindung des ersten Handkullierstuhls durch den Engländer William Lee im Jahr 1589 mechanisiert. Lange Zeit erschien es nicht machbar, Kleidungsstücke maschinell in einem Stück rundzustricken, da mit diesem Werkstuhl nur flachgestrickte Waren gefertigt werden konnten.

Während des ersten und zweiten Weltkrieges wurde Stricken eine Notwendigkeit. Frauen und Männer strickten Socken und Wollschals für Soldaten. Viele Familien mussten ihre Kleidung selbst herstellen, da man in einer wirtschaftlichen Notlage war. Der Begriff „Stricken“ bekam somit einen bitteren Nachgeschmack. Man verstand auch lange Zeit später Stricken ausschliesslich als Heimtätigkeit. Man strickte für seine Nächsten, um Ihnen seine Zuneigung zu zeigen. Dies kennt man im heutigen Sinne kaum mehr und deshalb mussten in vergangenen Jahren viele Wollhandlungen schliessen.

Mit der beginnenden Emanzipation der Frau und der aufkommenden Sportbewegung Ende 19. und Anfangs 20. Jahrhundert wurde die bequeme Maschenware zunehmend beliebter. Man entfernte sich von der einengenden, mehrlagigen Kleidung und entdeckte ihren Tragekomfort und die Bewegungsfreiheit. Die Maschenwarenindustrie erlebte in der Nachkriegszeit einen weltweiten Aufschwung.

Coco Chanel setzte in den 20er-Jahren einen Trend und verhalf der Maschenware in Paris zu neuem Ruhm.

Ihr klassischer, gepflegter, zurückhaltend-eleganter Look, designed in Form des Twinsets (Kombination aus Pullover und Jäckchen) spielte eine wichtige Rolle.

Zehn Jahre später traten die „Sweater-Girls“ ins Rampenlicht. Hollywoodstars setzten dank der Elastizität von Maschenware ihre körperlichen Reize in Szene, ohne zu viel zu zeigen. Dieser zugleich unschuldige und sexy Look brachte dem Wollpullover geradezu Kultstatus ein und in den 60er Jahren waren figurbetonte Rippenpullis und schwarze Rollkragenpullover in Mode.

Die italienische Strickindustrie machte sich dank der hervorragenden Qualität einen Namen. Das Modelabel Missoni präsentierte ihre individuelle Strickmode in der Vogue und machte Mailand in den 1970er-Jahren zur Modemetropole. Benetton setzte auf einfache, farbenfrohe Strickpullover und auch dieses Jahr hat United Colors of Benetton wieder eine Strickkollektion mit sehr knalligen Farben und gemusterten Pullovern und Accessoires lanciert.

In den 70er-Jahren machte Strick erneut Furore. Eine Jugendbewegung entdeckte Handarbeit als individuelles Ausdrucksmittel und als Reaktion auf die Uniformität und Schlichtheit von Massenkongfektion. Designerstrick war von nun an wieder weltweit gefragt und der Einfluss auf die Textilindustrie eröffnete neue Märkte und förderte die techn. Entwicklung. In den 80er-Jahren dominierten in der Freizeitbekleidung dekorative Pullover. Extravaganz löste Eleganz ab und verdrängte Maschenwaren fast völlig aus der Mode. Bereits 10 Jahre später kehrte Strick mit dem Wunsch nach luxuriösen und dennoch bequemen Materialien zurück. Es entstanden schlichte, qualitativ hochwertige Strickwaren. Den Designern war von nun an keine Grenzen mehr gesetzt. Man kombinierte elegante Kleider mit Strickjacken, entdeckte sogar Schuhe und Taschen aus Strick.¹

Strick und Kunst

Heutzutage ergänzen Strickartikel die Produktpalette eines Designers und verleihen der Kollektion häufig eine folkloristische und künstlerische Note. Nie zuvor wurde in Kunst und der Mode so viel experimentiert und so viel mit den gestalterischen Möglichkeiten von Maschengebilden gespielt. Draht, Papier oder Kunststoff müssen als Garn erhalten und gestrickte Materialien werden bedruckt, laminiert, gummiert, verfilzt, warmgeformt oder in Kunstobjekte umgewandelt.

In den 80er Jahren fertigte die deutsche Künstlerin Rosemarie Trockel Strickbilder und Kleidungsstücke an, auf denen Logos und politische Symbole prangten: das Playboy-Häschen, das Wollsiegel, Hammer und Sichel oder das Hakenkreuz. Durch die Verwendung der Logos in gestrickter Form löste sie diese aus ihrem eigentlichen Kontext und entledigte sie ihres politischen Status.

Momentan hört man auch in etlichen Medienberichten von sogenannten „Strick-Clubs“ – Junge Leute treffen sich um zusammen zu stricken und eine gute Zeit zu haben. Vielleicht hat das damit zu tun, dass in den letzten Jahren ein Bedürfnis nach Beständigkeit und alten Werten gewachsen ist.

Setzt man das Stricken, das ja als nützliche und praktische Tätigkeit angesehen wird, in einen anderen Kontext, so lassen sich verblüffende optische Verschiebungen erzeugen, die individuelle Sichtweisen ausdrücken können. Das vielseitige, leicht zugängliche Medium des Strickens wird in der Kunst und in der Mode noch über lange Zeit hinweg eine wichtige Rolle spielen und immer wieder mit faszinierenden Ergebnissen überraschen.

¹ Geschichtliche Angaben aus: **Black, Sandy:** Mode gestrickt

Trends von Heute

Models in grobmaschigen, übergrossen Strickpullis lächeln uns beim Einkaufen von den Plakatwänden entgegen. Auf den Laufstegen von John Galliano und Roberto Cavalli präsentieren uns selbstbewusste Männer Wollpullis mit kindlichen, bunten Aufdrucken oder Stickereien. Allgemein geht der Trend laut i-D Fashion Magazin wieder in Richtung 80er-Jahre: Viele knallige Farben und etliche Varianten extravaganter Strickkreationen. Beim Einkaufsbummel findet man an jeder Stange mindestens einen Pullover mit Zopfmuster oder groben Maschen. Die neuen Stücke werden von den jungen Mädchen wie wild ergattert. Der Trend zu mehr Wolle ist allgegenwärtig.



Bild: www.myspace.com| 183

Beobachtungen

Um unserer Fragestellung auf den Grund zu gehen und herauszufinden, welche verschiedenen Typen von Strickträgern wir entdecken können, haben wir Beobachtungen an ausgewählten Orten durchgeführt. Wir haben uns überlegt, wo man möglicherweise welche Typen von Strickträgern finden kann und haben unsere Beobachtungen in der Bahnhofstrasse, im Niederdorf, beim Paradeplatz und bei der Polyterasse der Uni Zürich gemacht. Anhand dieser Kategorisierung der Strickträgertypen, möchten wir später ableiten können, ob Strick vermehrt bewusst als ästhetisches Kleidungsstück getragen wird. Wir erwähnen explizit jene von uns gebildeten Typen, welche wir vor Ort jeweils am häufigsten angetroffen haben.

Bahnhofstrasse

Beobachtungsdetails

Datum: 17.10.07, Zeit: 17.00 – 18.00, Ort: Wir sassen im Strassencafé mit Blick auf den Strassenabschnitt vor H&M

Wetter wechselhaft, cirka 15 Grad

Das sonnige Wetter liess es uns zu, trotz kühlen Temperaturen draussen zu sitzen. Wir waren gespannt, wie unsere erste Beobachtung abläuft.

Unserer Erwartung nach werden wir viele unterschiedliche Strickträgertypen erkennen können.

Hier unsere Rangliste der 4 Strickträgertypen („Top 4“), die wir an der Bahnhofstrasse am meisten beobachten konnten:

„Die Shopping-Königin“

Die Shopping-Königin wirkt jung und legt viel Wert auf ihr Äusseres. Sie trägt gerne elegante Kleidung, am Meisten ist uns die Kombination von Jeans mit Strickjacke und Lederstiefeln aufgefallen. Schon in den 80iger Jahren war dies eine beliebte Zusammenstellung. Meist ist sie in dezenten Farben wie Blau- und Grautönen gekleidet. Die Mutigeren tragen auch mal ein Stricktuch oder einen Poncho mit groben Maschen. Teilweise trägt dieser Typ auch Zopfmuster oder Grobstrick in Form eines langen Pullovers.

Würde man diese Shopping-Königinnen nebeneinander aufstellen, hätten sie einen identischen Look. Da sie jedoch einzeln über die Bahnhofstrasse liefen, stachen sie durch ihre Eleganz und Schönheit aus der Masse heraus.

„Der Unauffällige“

Der Unauffällige trägt ausschliesslich Feinstrick in Schwarz (in seltenen Fällen konnten wir Grau entdecken). Deshalb konnten wir uns kaum auf diesen Typen konzentrieren, da man ihn gerne übersieht. Unauffällig gekleidete Frauen tragen gerne Strickcardigans und Männer einen Strickschal, den sie auf eine einfache Art und Weise binden.

„Der Praktische“

Dieser Typ wirkt auf uns, als würde er selten die Bahnhofstrasse durchqueren. Unserer Meinung nach trägt er den Strick nicht aus modischen Gründen, sondern weil er angenehm zu tragen ist und Wärme spendet.

Oft handelt es sich hierbei um ältere Passanten. Sie tragen Kleidungsstücke, die bunt gemischte Farben und verschiedene Materialien wie Leder kombinieren.

„Der Teenager“

Der Teenager ist zwischen 13 und 20 Jahren und erkennbar durch einen Mix verschiedener Stile und Trends. Teenager wirken auf uns, als würden sie gerne ausprobieren. Sie tragen häufiger Farbe als andere Typen; vom pinken Strickpulli bis hin zur gelben Wollmütze, Teenager fallen durch ihren meist kunterbunten Stil auf. Mädchen tragen oft Strick in Form einer Strickjacke oder eines grobgestrickten Schals. Aber auch die männlichen Teenager verzichten nicht auf Strick und tragen diesen am häufigsten in Form eines zweifarbig gestreiften Pullis.

Beobachtungen im H&M

Was würden wir nur ohne H&M tun?

Denn H&M bietet einem die neusten Trends für wenig Geld.

Deshalb wollten wir schauen, ob H&M Grobgestrickte Kleidung anbietet.

Tatsächlich! Der Laden an der Bahnhofstrasse bietet ein grosses Angebot an grober Strickware: Übergrosse Pullover, bunte Mützen, Schals und sogar Kleider. Wir sahen zwar viele Mädchen, die sich im H&M etwas Originelles, Grobgestricktes kauften. Auf der Strasse jedoch konnten wir selten jemanden in einem Pulli mit Zopfmuster oder Grobstrick erkennen.

Zusammenfassung Bahnhofstrasse

Wir konnten sehr viele Strickträger verschiedener Altersgruppen erkennen. Das von uns am häufigsten gesehene Kleidungsstück war der klassische Cardigan. Leute, die Strick in dezenten Farben trugen, wirkten anständig und unauffällig.

Die meisten wirkten so, als wären sie direkt von der Arbeit gekommen, um sich an der Bahnhofstrasse noch schnell ein Schnäppchen zu ergattern. Extravagant gekleidete Strickträgertypen konnten wir leider nicht entdecken.

Niederdorf

Beobachtungsdetails:

Datum: 24.10.07, Zeit: 13.00 – 14.00, Wir sassen im Mc Donalds mit Blick auf den Strassenabschnitt vor Gameshop

Wetter bewölkt, cirka 10 Grad

Nun sassen wir also in dieser mächtigen Fastfood-Kette, tranken unsere Cola und fühlten uns jung und cool. Dementsprechend erwarteten wir ein junges, individuell gekleidetes Volk, das sich wagt, einen eigenen Stil zu kreieren, ohne zu kopieren. Da sich im Niederdorf hauptsächlich kleine authentische Boutiquen und Secondhand-Läden befinden, dachten wir, dies sei der Ort an dem junge Erwachsene ihre Kleider einkaufen.

Schon bald entdeckten wir verschiedene Strickträgertypen.

Wir beschreiben nun in unserer „Top 2“, wie dieser eingesetzt und von wem genau er getragen wurde:

„Street-Style“

Dieser Typ, 20 - 25 Jahre alt, kleidet sich kreativ und nicht 0815. Er kombiniert oft Basics mit extravaganten, individuellen Kleidungsstücken. Der Street-Style Typ kombiniert gerne eine schwarze Jacke (meist aus Leder) mit einem Grobstrickpulli. Er trägt dazu einen Gegensatz, wie zum Beispiel ein Guccitäschchen oder bunte Turnschuhe.

Oft wird Grobstrick als Pullover in dezenten Wintertönen getragen, wir sehen aber auch Accessoires wie Schals, Mützen und grosse Tücher. Der Typ „Street-Style“ wirkt auf uns unkompliziert, offen und experimentierfreudig.

„Hippie“

Dieser Typ kann man auch als Sozialarbeiter, Ökostudent oder Obdachloser bezeichnen. Er trägt grobgestrickte Wollpullover mit bunten Mustern verziert oder in hellen Farbtönen. Gemächlich schlendert er über den Platz. „Diesen Pulli hat er bestimmt schon seit seiner Jugendzeit“, denkt man sich. Der „Hippie“ wirkt durch seine ausgetragene Kleidung etwas schmutzelig aber sympathisch.

Zusammenfassung Niederdorf

Schon nach kurzer Zeit entdeckten wir, dass sich die 20 – 25 Jährigen insgesamt individueller kleideten als jene an der Bahnhofstrasse. Die Wahrscheinlichkeit, dass dieser Typus Strick trägt, war sehr gross. Unserer Meinung nach braucht Grobstrick ein bisschen mehr Mut, da man es origineller kombinieren muss, um nicht grossmütterlich zu wirken.

Die Passanten wirkten insgesamt alternativer als an der Bahnhofstrasse.

Paradeplatz

Beobachtungsdetails

Datum: 24. Oktober 2007, Zeit: 14:00 – 15:00

Ort: Wir sassen in einem Café direkt am Fenster mit Blick auf den Strassenabschnitt vor Hermes

Wetter: bewölkt, cirka 7 Grad

In den Strassen um den Paradeplatz haben wir vermutet, elegante oder auch extravagante Strickmodeträger anzutreffen. Wir erwarteten in dieser Gegend kaufkräftige Kundschaft, welche sich ein exklusives Designer-Strickstück leisten kann. Doch werden solche luxuriöse, ausgefallene Stücke überhaupt getragen? Wir sassen in ein Café, tranken unseren teuren Tee und begannen mit grossen Augen zu beobachten, wer alles an uns vorbeischlendert.

Wir konnten nach unserer Zählung und Kategorisierung der stricktragenden Passanten, die 4 häufigsten Typen ausmachen. Hier nun unsere „Top 4“:

„Pelz statt Strick“

Das Paradebeispiel um den Paradeplatz ist die elegant gekleidete Frau im langen Wintermantel. Meistens handelt es sich um einen Pelzmantel, zum Teil tragen sie auch Pelzstolas und -Mützen. Dieses umstrittene Material kombinieren sie nie mit Strick.



Wir erwähnen an dieser Stelle den Typ „Pelz statt Strick“, um zu verdeutlichen, wie enorm oft Pelz immer noch getragen wird. Statt als wärmendes Material Strick zu tragen, bekleidet er sich mit luxuriösen Pelz.

„Geschäftsmann“

Der Geschäftsmann oder Banker im Alter von 20 – 70 Jahren, trägt stets einen Anzug mit Hemd und Lackschuhe. Zum eleganten Mantel trägt dieser Typ keinen Strick, ausser seinem Schal. Der „Geschäftsmann“ wirkt dadurch korrekt und ein wenig lieblos.

„Hausfrau“

Wir definieren den Typ „Hausfrau“ als einer, der den obersten Pulli aus dem Schrank genommen und angezogen hat. Dieser Pulli lässt oftmals die Ästhetik ausser Acht und dient alleine seinem Zweck. Oft kann man die „Hausfrau“ anhand eines Kinderwagens erkennen. Sie wirkt gestresst, jedoch immer warm und absolut praktisch gekleidet. Die oft alternativ wirkende „Hausfrau“ trägt einen dicken Strickwollpulli in hellen Farben, Strickmütze und Strickhandschuhe.

„Paris Hilton Ü50“

Bei diesem Typ handelt es sich um eine, wahrscheinlich mit Botox veränderte Frau, die sich mehr oder weniger geschmackvoll in Szene setzt. Sie trägt zwar oft Strick in Form eines Jäckchens, einer Mütze oder Handschuhen, kombiniert dies aber mit knallengen Jeans und hohen Absätzen. „Paris Hilton Ü50“ versucht durch diese Kombination mindestens 20 Jahre jünger zu wirken.

Beobachtungen bei Chanel, Louis Vuitton und Grieder

Wir wollten der Sache auf den Grund gehen, wieso wir keine Passanten mit exklusiven Strickkleidungsstücken entdecken konnten. Wir getrauten uns für unsere Nachforschungen in die von uns bisher unentdeckte Welt der Designerboutiquen.

Doch unsere Erwartung, elegante Abendkleider aus Grobstrick vorzufinden, wurde nicht bestätigt.

Im Geschäft von Chanel konnten wir einen einzigen, aufwändig mit gestrickten Blüten verzierten, schwarzen Rollkragenpullover sichten.

In der Verkaufsfläche von Louis Vuitton entdeckten wir ebenfalls nur einen Strickpullover, welcher allerdings sehr altmodisch auf uns wirkte. Ausschliesslich bei Grieder les Boutiques landeten wir mehrere Treffer. Es gab mehrere sehr grob gestrickte, übergrosse Strickpullover oder Strickkleider von verschiedenen Designern.

Zusammenfassung Paradeplatz

Bei unserer Beobachtung erhielten wir überraschende Ergebnisse. Da wir im Internet entdeckten, dass viele berühmte Designer mit Grobstrick arbeiten, vermuteten wir auch Stücke in den Schaufenstern oder am Passanten.

Es ist uns jedoch aufgefallen, dass Strickmode unter den gut situierten Damen noch kein Thema ist, obwohl sie an den Haute Couture Modeschauen dieses Jahres stark vertreten war. Dominierend ist immer noch Pelz, aus diesem Grund haben wir den Typ „Pelz statt Strick“ kreiert, um zu verdeutlichen, dass wider unseren Erwartungen Pelz viel höher im Kurs ist als Strick.

Wir konnten weder in den teuren Geschäften noch an den Passanten Grobgestricktes erkennen.

Strick am Paradeplatz scheint sowieso ein Tabuthema zu sein. Es wurde meist von zufällig und zügig vorbeigehenden eher jüngeren Leuten getragen.

Hauptsächlich trugen Frauen Strick. Männer mit Strick waren eine seltene Ausnahmeerscheinung.

Eine weitere Erkenntnis ist, dass man an der Art des Vorbeigehens erkennen kann, ob es sich um Personen handelt, die in diese Umgebung gehören und es sich leisten können, hier einzukaufen oder nicht.

„Pelz statt Strick“-Typen gingen in einem sehr gemächlichen, nicht gestressten Tempo fast spazierend am Lokal vorbei oder trafen sich im Café mit einer Freundin.

Leute, welche offensichtlich nicht in solchen gutbetuchten Kreisen verkehren, gingen sehr gehetzt vorbei. Als ob sie auf dem Sprung wären oder sich vom vorderen Bereich der Bahnhofstrasse an den Paradeplatz verirrt hätten.

Uni Zürich, Polyterrasse

Beobachtungsdetails:

Datum: 24. Oktober Zeit: 17.00 – 18.00

Ort: Wir sassen an einem Tisch in der gut besuchten Studenten-Bar BQM.

Wetter: Klimaanlage, sehr warm

Um diese Zeit haben die meisten Studenten ihre Kurse fertig und treffen sich auf einen Latte Macchiato. Wir haben relativ viele verschiedene Strickträger erwartet, konnten aber nur zwei Kategorien bilden.

Hier also unsere “Top 2”:

„dezent/klassisch“

Die Mehrheit der Studenten trägt dezente Pullover in den Farben grau, beige, dunkelblau oder schwarz.

Die Männer tragen unter den Pullovern oft Hemden. Dieser Typ wagt keine modischen Experimente. Die “dezent/klassisch” gekleideten Mädchen tragen oft einen einfachen schwarzen Strickpullover mit grossem Kragen.

„Streber“

Dieser Student trägt einen einfach geschnittenen Pullover, welcher in den meisten Fällen sehr bunt ist oder/und Streifen hat. Er hat oft eine Brille und wirkt sehr anständig. Es sieht so aus, als ob seine Mutter ihm einen “wahnsinnig coolen” Pullover geschenkt hat.

In diese Kategorie gehören mehrheitlich Männer. Klar ist es ein Vorurteil zu behaupten, dass es sich hierbei um “Streber” oder “Muttersöhnchen” handelt. Dies kann anhand Beobachtungen nicht bestätigt werden.

Zusammenfassung Uni Zürich, Polyterrasse

Strick wurde fast ausschliesslich von männlichen Studenten getragen. Ihre Strickpullover erschienen uns viel bunter als jene an unseren anderen Beobachtungsorten. Wir konnten keine anderen Strickkleidungsstücke ausser dem einfachen Pullover entdecken.

Zusammenfassung und Vergleich der Beobachtungen

Unsere Beobachtungen haben folgende 12 Strickträgertypen ergeben:

- „**Die Shopping-Königin**“
- „**Der Unauffällige**“
- „**Der Teenager**“
- „**Der Praktische**“
- „**Street-Style**“
- „**Hippie**“
- „**Pelz statt Strick**“
- „**Geschäftsmann**“
- „**Hausfrau**“
- „**Paris Hilton Ü50**“
- „**dezent/klassisch**“
- „**Streber**“

Am Häufigsten sind uns Personen der Kategorie „Pelz statt Strick“ aufgefallen. Der „richtige“ Strickträger, welchen wir am meisten gesehen haben, war allerdings „Der Unauffällige“. Er zeichnet sich durch einen einfachen, meist schwarzen Feinstrick-Pullover oder durch den Strickcardigan aus.

Beim Vergleich der vier Beobachtungsorte, stellen wir fest, dass tatsächlich in jedem Stadtteil ein gewisser Strickträgertyp stärker vertreten war.

An der Bahnhofstrasse war dies der Typ „Shopping-Königin“, im Niederdorf „Street-Style“, am Paradeplatz „Pelz statt Strick“ und in der Uni der Typ „dezent/klassisch“.

An allen Orten, ausser an der Uni Zürich, haben wir deutlich mehr stricktragende Frauen wie Männer angetroffen. Vielleicht trafen wir an der Uni Zürich als einzige Ausnahme auf mehr stricktragende Männer, weil der prozentuale Anteil der studierenden Männer immer noch etwas höher ist, als der der Frauen². Diese Gewichtung könnte aber an anderen Beobachtungsorten oder Tagen völlig anders ausfallen.

Wir haben bemerkt, dass es einen Zusammenhang zwischen den Geschäften und den Passanten gibt. Die gesehenen Typen trugen häufig Mode, welche am bestimmten Ort erhältlich war (mit Ausnahme an der Uni).

Es hat bestimmt mit der Jahreszeit zu tun, dass die vorherrschenden Farben der Strickbekleidung Grau, Beige, Braun und Schwarz sind.

Wir konnten erkennen, dass die jüngeren Strickträger modischer und experimentierfreudiger sind. Bei Leuten ab 30 kann man durchaus vermuten, dass sie ihre Strickkleidung nicht aus modischen, sondern aus praktischen Gründen tragen.

² Bundesamt für Statistik

Trendige Strickkleidung in unserem Sinne, welche sich durch die groben Maschen oder das spezielle Zopfmuster auszeichnet, haben wir wider Erwarten sehr selten gesehen. Dies ist schade, denn Grobstrick oder Zopfmuster fällt auf und man schaut gerne zweimal hin. Es wirkt moderner und gewollter, allerdings muss man wissen, wie man es kombiniert.

Reflexion und Fazit

Die Beobachtungsergebnisse haben uns überrascht. Grundsätzlich haben wir erwartet, viele Passanten anzutreffen, die Strick bewusst aus ästhetischen Gründen tragen. Denn die momentane Präsenz von Strickmode in Zeitschriften und in Einkaufsketten wie H&M ist sehr gross. Wir haben sogar vermutet, dass sich ein neuer Strickträgertyp abzeichnet, der diesen Trend aufgreift.

Die Realität sieht anders aus. Über diese Tatsache sind wir erstaunt und auch ein wenig enttäuscht.

Wir können nun aus unserer Beobachtungsauswertung schliessen, dass Strickmode nicht vermehrt aus ästhetischen Gründen getragen wird.

Es ist wohl noch zu früh, mit Hilfe von Beobachtungen einen solchen Trend erkennen zu können.

Einzig in der Kategorie „Street-Style“ bemerken wir einen Ansatz eines solchen Trends.

Tatsächlich stach uns gestern beim Durchblättern des aktuellen i-D Fashion Magazine eine mehrseitige Modestrecke über Grobstrick in die Augen. Heute im Zug sassen wir neben einer jungen, modernen Frau, die sich einen Pullover strickte. Also wenn das nichts heissen mag...

Wir bleiben auf jeden Fall am Ball, äh, Strickknäuel!

Quellenverzeichnis

Black, Sandy: Mode gestrickt. München, Stiebner Verlag GmbH. 2002

Bundesamt für Statistik: Schüler und Studierende, Entwicklung. In: www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/lexikon/bienvenue_log_in/blank/zugang_lexikon.Document.21609.xls. 2007

Burns, Francesca, Cast Off, In: i-D, No. 280, 2007, London, Seite 225.

Fiddy, Chantelle: Ask the young. They know everything. In: i-D, No. 280, 2007, London, Seite 86

Graefer, Anne: Herbst/Winter, Trends 2007/08. In: <http://de.lifestyle.yahoo.com/14092007/378/herbst-winter-trends-2007-08.html>. 11. Oktober 2007

Hurford, Molly: Knitters and Feminists. Playing with needles isn't just for old ladies anymore. In: Elle girl, No. March, 2006, New York, Seite 144

M., Lory: Die neue Masche Strick. In: www.trend-blog.net/trends/die-neue-masche-strick/. 11. Oktober 2007

Name unbekannt: Knit one, purl one, slip stitch, over. In: i-D, The Offspring Issue, 2007, London, Seite 225

Name unbekannt: Revival der Strickmode. In: www.mdr.de/cafe-trend/4930216.html. 16. November 2007

Name unbekannt: Warmfront. Modisches Hoch für Strick – auch als Abendoutfit. In: www.vogue.de/vogue/2/1/content/08335/index.php. 9. Oktober 2007

Rigutto, Stefanie: Von wegen Omas Masche. Strickclubs erobern die Welt. In: 20 Minuten, Dienstag, 30. Oktober 2007, Seite 15

Signer, Dagmar: Wolle liegt im Trend. In: www.schoeller-textiles.com/pdf/d_wool_for_fashion.pdf. 11. Oktober 2007

Tellier-Loumagne, Françoise: Textildesign Stricken. Inspirationen aus der Natur. Bern, Haupt Verlag. 2007

